Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 20.

Mittwoch den 26. Jänner.

1859.

3 686. a

K. k. ausschließende Privilegien.

Das Handelsministerium hat unterm 20. Oktober 1858, Z. 21201/2328, dem Michael Fröhlich, Schneidermeister in Graz, auf die Erfindung, aus Schafwollstoffen aller Farben und Qualitäten wasserdichte, dann aus rohen Seiden- und englischen gelben Wascstoffen, den Strohhüten ähnliche Männerhüte, mittelst der Nähmaschine abgenäht, zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer von zwei Jahren (nicht wie es in Nr. 15 irrig hieß: Eines Jahres) erteilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 20. Oktober 1858, Z. 21208/2335, dem Neander Oskar Paul Meister, technischen Chemiker zu Chemnitz in Sachsen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Dr. Claudius Ferdinand Höchsmann, Hof- und Gerichtsadvokaten in Wien, auf nachfolgende zwei Erfindungen:

a) auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens, die spinn- und webbaren vegetabilischen und animalischen Fasern und die daraus erzeugten Stoffe metallglänzend zu machen;

b) auf die Erfindung eines Verfahrens, den Waren aus vegetabilischen Fasern beim Färben einen erhöhten Lustre zu geben, zwei gesonderte ausschließende Privilegien, und zwar jedes für die Dauer eines Jahres erteilt.

Diese Erfindung ist im Königreiche Sachsen seit 8. Mai 1856 auf die Dauer von fünf Jahren privilegirt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. Oktober 1858, Z. 21583/2384, dem Philipp Stanislaus Kodym, Medicinae-Doctor in Scharka bei Prag, auf die Erfindung sogenannter Unterzugöfen, in welchen bei möglichst vollkommener Verbrennung der Rauch gezwungen werde, nach unten zu gehen, um daselbst in eigenen Kanälen zu zirkuliren, wodurch an Brennstoff erspart, eine gleichmäßige Erwärmung und bessere Ventilation der Luft erzielt werde, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 22. Oktober 1858, Z. 21586/2387, dem Alois Schubert, Zimmermaler in Wien (Josefstadt Nr. 72), auf die Erfindung, Bilder, Figuren, Thiere und dergleichen, insbesondere Heiligenbilder plastisch aus einer eigenen Masse zu erzeugen, ein ausschließendes Privilegium für die Dauer eines Jahres erteilt.

Die Privilegiumsbeschreibung, deren Geheimhaltung angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv in Aufbewahrung.

Das Handelsministerium hat unterm 19. Oktober 1858, Z. 20771/2308, die Anzeige, daß das dem Abraham Pollak zu Neuhütten in Böhmen, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Lederglanzwichse, wornach selbe, ohne zu verderben, jahrelang aufbewahrt werden könne und dem Leder Glanz und Weichheit erteile, unterm 10. März 1857 erteilte ausschließende Privilegium auf Grundlage der notariell legalisirten Zeugniskunde ddc. Prag den 20. September 1858 an Markus Czoch zu Proßnitz in Mähren vollständig übertragen worden ist, zur Kenntniß genommen und die Registrirung dieser Uebertragungen veranlaßt.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Oktober 1858, Z. 21547/2378, das dem Eduard Schmidt und Friedrich Paget auf Verbesserungen in der Erzeugung von Papier, unterm 8. Oktober 1857 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 20. Oktober 1858, Z. 21292/2351, das dem Franz Wagner auf die Erfindung in der Erzeugung von Gußstahl in gepreßten feuerfesten Schmelztiegeln mit Coaksfeuerung unterm 17. Oktober 1856 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Oktober 1858, Z. 21546/2377, das dem Eduard Schmidt

und Friedrich Paget auf die Erfindung einer chemischen Linte zum Drucken von Banknoten, Wechsela u. dgl., unterm 4. Oktober 1857 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Oktober 1858, Z. 21294/2353, das dem Franz Hoffmann auf die Erfindung einer verbesserten Dünger-Komposition unterm 1. November 1857 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Oktober 1858, Z. 21325/2355, das dem Johann Willicus auf die Erfindung einer Vorrichtung, um mittelst eines eigenthümlich konstruirten Hobeleisens Sohlenholzstifte zu erzeugen, unterm 22. Oktober 1856 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Oktober 1858, Z. 21330/2357, das dem Josef Bossi auf eine Verbesserung der Tischplatte des Druckisches an seiner priv. Druckmaschine zum Drucken von unten nach oben, unterm 10. Oktober 1856 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

Das Handelsministerium hat unterm 21. Oktober 1858, Z. 21545/2376, das dem Karl Dinkler auf die Erfindung und beziehungsweise Verbesserung, Stempel jeder Art in beliebiger Form und Größe, dann Warenstempel, Autographen u. s. w. mit eingesezter Schrift, „Metallographie“ genannt, zu verfertigen, unterm 9. Oktober 1856 erteilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des dritten Jahres verlängert.

3. 34. a (1) Nr. 433.

Kundmachung.

In Folge des hohen Finanz-Ministerial-Erlasses v. 14. Dezember 1858, Z. 42765/1447, wird die bisher mit dem Steueramte in Verbindung gestandene Sammlungskasse zu Adelsberg mit 31. Jänner 1859 außer Wirksamkeit gesetzt.

Von den bisher von dieser Sammlungskasse besorgten Geschäften gehen mit 1. Februar 1859 folgende an das neu organisirte Steueramt in Adelsberg über:

1. Die Amtshandlungen bezüglich des National-Anlehens, mit Ausnahme der Auszahlung der Zinsen gegen Coupons.

2. Die Geschäfte des Tabakmonopols, Tax-, Wegmauth-, Verzehrungssteuer- und Stempel-Gesäfts, mit Ausnahme des Stempel-Marken-Verlags, welcher von der k. k. Finanz-Bezirks-Kasse in Laibach besorgt wird.

Alle andern von der Sammlungskasse in Adelsberg besorgten Geschäfte werden an die k. k. Landeshauptkasse in Laibach übertragen, welche die Zahlungen aus den verschiedenen Fonds mittelst der bisher der Sammlungskasse in Adelsberg zugewiesenen Steuerämter zu Adelsberg, Feistritz, Laas, Planina, Senofetsch und Wippach bewirken wird.

Von der k. k. Steuerdirektion. Laibach am 23. Jänner 1859.

3. 32. a (1) Nr. 9802.

G d i k t.

Das vereinte k. k. Oberlandesgericht in Graz gibt hiemit bekannt, daß in Gemäßheit des §. 214 der Strafprozeßordnung in die Vertheidigerliste pro 1859 aufgenommen wurden: die die Advokatur wirklich ausübenden Advokaten, und zwar:

Für Steiermark.

In Graz.

Die Herren Doktoren:

Ignaz Berzé,
Ignaz Boes,
Wilhelm Edler v. Hammer,
Gustav Illes,
Alexander Edler v. Kaiserfeld,
Josef Edler v. Kaiserfeld,
Alois Königshofer,
Karl Edler v. Mandelstein,

Georg May,
Josef Potpeschnig,
Karl Rechbauer,
Franz Rupnik,
Wilhelm Schmerel,
Franz Sterger,
Ludwig Thomann,
Johann Ulm, Ritter des k. k. Franz-Josef-Ordens,

Anton Wasserfall Edler v. Rheinbrausen,
Ritter des k. k. Franz-Josef-Ordens,
Anton Edler v. Burmsfer.

Am flachen Lande.

Herr Dr. Alois Altmann,
» » Franz Bouvier,
» » Michael Detitschegg,
» » Franz Disauer,
» » Franz Duchatsch,
» » Mathias Forregger,
» » Gustav Gsirner,
» » Karl Hiegersberger,
» » Josef Hundegger,
» » Josef Karner,
» » Leo Klein,
» » Matthäus Kohnmuth,
» » Eduard Ludescher,
» » Johann Mörzl,
» » August Nagy,
» Dr. Franz Obermayer,
» » Friedrich Schöpfer,
» » Anton Schormann,
» » Johann Sinz,
» » Franz Strafella,
» » Jakob Traun,
» » Alois Wagner,

dann Herr Josef Waltner,
und » Wilhelm Wanisch,
ferner » Dr. Rudolf Blichfeld, Advokatur-Konzipient in Leoben.

Für Kärnten.

Die Herren Doktoren:

Franz Edler v. Knappitsch,
Friedrich Edlmann, k. k. Rath,
Johann Stieger,
Franz Schönberg,
Wilhelm Mitterdorfer,
Ludwig Horvath,
Josef Erwein,
Rudolf v. Socher,
Johann Plasch,
Adolf Gaggl,
Friedrich Moro,
Franz Feldner,
Franz Resmann,
Mar. Mathis v. Treustadt,
Karl Löschnig, und der
Justiziar: Johann Glantschnigg.

Für Krain.

Die Herren Doktoren:

Johann Zwayer,
Blasius Dojiazh,
Matthäus Kautschitsch,
Anton Raf,
Franz Suppanttschitsch,
Anton Rudolf,
Julius v. Wurzbach,
Anton Uranitsch,
Josef Rosina,
Josef Suppan,
Johann Burger,
Franz Globotschnigg,
Lovro Roman,
Johann Bučar,
Stefan Spazzapan,
Benedikter,
dann der Herr Advokatur-Aspirant:
Johann Pollak.
Graz am 11. Jänner 1859.

3. 29 a (3)

Nr. 40

Kundmachung

wegen Wiederbesetzung des k. k. Tabak-Subverlages zugleich Stempelmarken-Kleinverschleißes in Senofetsch.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland wird bekannt gegeben, daß der k. k. Tabak-Subverlag, zugleich Stempelmarken-Kleinverschleiß zu Senofetsch in Krain, im Wege der öffentlichen Konkurrenz mittelst Ueberreichung schriftlicher Offerte, demjenigen geeignet erkannten Bewerber verliehen werden wird, welcher die geringste Verschleißprovision fordert, oder auf jede Provision ausdrücklich Verzicht leistet, oder aber ohne Anspruch auf eine Provision diesen Subverlag gegen Bezahlung eines bestimmten jährlichen Betrages an das k. k. Tabakgefälle zu übernehmen sich verpflichtet.

Dieser Verschleißplatz hat seinen Materialbedarf an Tabak bei dem $2\frac{3}{4}$ Meilen von Senofetsch entfernten k. k. Tabak-Distriktsverlag in Adelsberg, und das Stempelmaterial für den Kleinverschleiß bei dem k. k. Steueramte in Senofetsch abzufassen, und es sind demselben 12 Tabak-Kleinverschleißer zur Fassung zugewiesen.

Nach dem Erträgnisausweise, welcher sammt den näheren Bedingungen in Betreff der Uebernahme des Verschleißgeschäftes sowohl bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion, als auch bei dem Steueramte Senofetsch, dann bei dem k. k. Finanzwach-Kommissariate in Adelsberg eingesehen werden kann, betrug der Verkehr in der Jahresperiode vom 1. August 1857 bis Ende Juli 1858 an Tabak im Gewichte $12696\frac{3}{4}$ Pfund, und im Gelde 10936 fl. 21 kr. öst. Währ. — Außer dem $2\frac{3}{4}$ tigen Gutgewichte von ordinär geschnittenem Rauchtabak wird kein anderes Gutgewicht zugestanden.

Nur die Tabakverschleißprovision hat den Gegenstand des Angebotes zu bilden.

Für diesen Subverlag ist, falls der Erstehende das Tabakmaterial nicht Zug für Zug bar zu bezahlen sich verpflichtet, bezüglich des Tabakes ein stehender Kredit bemessen, welcher durch eine in Barem oder mittelst öffentlicher Kreditpapiere, oder mittelst Hypothek zu leistende Kautions im gleichen Betrage sicher zu stellen ist. — Gleich der Summe des Kredites ist der unangreifbare Lagervorrath, zu dessen Erhaltung der Erstehende des Verschleißgeschäftes verpflichtet ist.

Die Fassungen an Stempelmarken sind nach Abzug der systemmäßigen $1\frac{1}{2}$ % Provision für sämtliche Sorten ohne Unterschied sogleich bar zu berichtigen.

Der Verlag ist längstens binnen 6 Wochen vom Tage der dem Erstehenden bekannt gegebenen Annahme seines Offertes zu übernehmen, innerhalb welcher Zeit auch die Kautions im Betrage von 525 fl. öst. Währ. zu leisten ist.

Die Bewerber um diesen Verschleißplatz haben zehn Prozent der Kautions als Badium im Betrage von zwei und fünfzig Gulden fünfzig Kreuzer öst. Währung vorläufig entweder bei dem k. k. Steueramte in Senofetsch oder bei der hiesigen Finanz-Bezirkskassa zu erlegen, und die dießfällige Kassequittung dem gesiegelten, mit der Stempelmarke von 30 Neukreuzer versehenen Offerte beizuschließen, welches längstens bis zum 12. Februar 1859 Mittags 12 Uhr mit der Aufschrift:

„Offert für den Tabak-Subverlag in Senofetsch“ bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach zu überreichen ist.

Das Offert ist nach dem am Schlusse beigefügten Formulare zu verfassen, und ist mit den dokumentirten Nachweisungen:

- a) über das erlegte Badium,
- b) über die erlangte Großjährigkeit, und
- c) über die tadellose Sittlichkeit des Bewerbers zu belegen.

Auch muß dasselbe die Verschleißprozente, welche der Dfferent für den Tabakverschleiß anspricht, mit Buchstaben geschrieben enthalten.

Die Badien jener Dfferenten, von deren Anbot kein Gebrauch gemacht wird, werden nach geschlossener Konkurrenz-Verhandlung sogleich zurückgestellt. Das Badium des Erstehenden aber wird entweder bis zum Erlage der Kautions, oder

falls er Zug für Zug bar bezahlen will, bis zur vollständigen Materialbevorräthigung zurückbehalten.

Offerte, welchen die angeführten Eigenschaften mangeln, oder welche unbestimmt lauten, oder sich auf die Angebote anderer Bewerber beziehen, werden nicht berücksichtigt. — Bei gleichlautenden Angeboten wird sich die Wahl vorbehalten. Ein bestimmter Ertrag wird eben so wenig zugesichert, als eine wie immer geartete nachträgliche Entschädigung oder Provisionserhöhung stattfindet.

Wenn der Erstehende diesen Tabak-Subverlag ohne Anspruch auf eine Provision gegen Bezahlung eines bestimmten jährlichen Betrages (Gewinnrücklaß, Pachtschilling) an das Gefälle übernimmt, so ist dieser Pachtschilling in monatlichen Raten vorhinein zu entrichten, und es kann wegen eines auch nur mit einer Monatsrate sich ergebenden Rückstandes, selbst dann, wenn er innerhalb der Dauer des Aufkündigungstermines vorfällt, der Verlust des Verschleißgeschäftes von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion sogleich verhängt werden.

Die gegenseitige Aufkündigungsfrist wird, wenn nicht wegen eines Gebrechens die sogleiche Entfernung vom Verschleißgeschäft einzutreten hat, auf drei Monate bestimmt.

Von der Konkurrenz sind jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesetz zum Abschlusse von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, dann jene, welche wegen eines Verbrechens, wegen Schleichhandels oder wegen einer schweren Gefallsübertretung überhaupt, oder wegen einer einfachen Gefallsübertretung gegen die Vorschriften über den Verkehr mit Gegenständen der Staatsmonopole, dann wegen eines Vergehens oder einer Uebertretung gegen die öffentliche Sicherheit und Ruhe, oder gegen die Sicherheit des Eigenthumes schuldig erkannt, oder wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel von der Anklage losgesprochen wurden, ferner Verschleißer von Monopolsgegenständen, die vom Verschleißgeschäft bereits entsetzt wurden, endlich solche Personen, denen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthaltsort im Verschleißorte nicht gestatten.

Kommt ein solches Hinderniß erst nach Uebernahme des Verschleißgeschäftes zur Kenntniß der Behörden, so kann das Verschleißbefugniß sogleich abgenommen werden.

Nachträgliche, so wie mangelhafte, oder den Antrag der Zurücklassung eines Ruhegehaltes enthaltende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Formular eines Offertes:

Ich Endesgefertigter erkläre mich bereit, den k. k. Tabak-Subverlag in Senofetsch unter genauer Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften, und insbesondere in Beziehung auf die Erhaltung des vorgeschriebenen Material-Lagervorrathes gegen eine Provision von (in Buchstaben auszudrücken) Prozenten von der Summe des Tabakverschleißes, oder mit Verzichtleistung auf jede Provision, oder ohne Anspruch auf eine Provision gegen Zahlung eines jährlichen Betrages von (in Buchstaben auszudrücken) an das Tabak-Gefälle in Betrieb zu übernehmen.

Die in der Konkurrenz-Kundmachung vom . . . angeordneten Beilagen und Nachweisungen sind hier beigeflossen.

N. am . . .

Eigenhändige Unterschrift.

Wohnort, Charakter (Stand).

Von Außen:

Offert zur Erlangung des Tabak-Subverlages zugleich Stempelmarken-Kleinverschleißes zu Senofetsch in Krain.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion.

Graz am 15. Jänner 1859.

3. 113. a (1)

Nr. 106.

Von dem k. k. Landesgerichte, als Berg-Senate Laibach, wird den unbekannt wo befindlichen Herrn Anton Nowak, Johann Thomann, Ignaz Thomann und ihren unbekannteten Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Ge-

richte Herr Franz Globoznik aus Unterkropp, die Klage auf Verjährterklärung und Löschung des auf dem Schmelz- und Hammerwerkstheile zu Unterkropp „Samstag der 3. Reihenwoche“ für Anton Nowak haftenden Kaufvertrages vom 30. April 1792; des für Johann Thomann intabulirten Schuldscheines ddo. 26. Februar 1801, pr. 900 fl. c. s. c., und der für Ignaz Thomann aus dem Schuldscheine vom 18. September 1803, pr. 600 fl. und dem Urtheile ddo. 24. April 1815 haftenden Forderungen eingebracht, worüber zur Verhandlung die Tagsatzung auf den 11. April l. J. angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten und ihrer Rechtsnachfolger diesem Gerichte unbekannt, und weil dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advokaten Dr. Matth. Kautschusch als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach den 11. Jänner 1859.

3. 114. (1)

Nr. 83.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Franz Doberleth und seinen ebenfalls nicht bekannten Erben und allfälligen Präzendenten auf die im Kataster der Steuergemeinde Dinau sub Parz. Nr. 1529 am Wolar vorkommenden 6 Anthelle, respective Wiese, mittelst gegenwärtigen Ediktes erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Josef Mathusche aus der Gradiska-Borstadt Nr. 42, durch Herrn Dr. Dvjiagh, die Klage auf Zuerkennung des Eigenthumes der vorbenannten im vormals magistratischen Grundbuche sub Mappá-Bezeichnung F. F. vorkommenden Realität eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten, Franz Doberleth, seiner Erben und der übrigen Präzendenten auf dieses Grundstück diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvokaten Dr. Anton Rudolph als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Es wurde zur mündlichen Verhandlung über diese Klage die Tagsatzung auf den 11. April l. J. um 9 Uhr früh vor diesem Landesgerichte angeordnet.

Denen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter Dr. Rudolph Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würden.

Von dem k. k. Landesgerichte Laibach am 8. Jänner 1859.

3. 118. (1)

Nr. 196.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß man dem seit Pfingsten 1858 abwesenden Johann Tomaszich von Presta zur Besorgung seiner Angelegenheiten und Wahrung seiner Rechte den Josef Lamberger von Gradiska als Kurator aufgestellt habe.

k. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 18. Jänner 1859.

3. 81. (1) Nr. 3557.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf in Krain, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 28. August 1857 Herr Bartholomä Pefiat, gewesener Revident bei der Gewerkschaft Sava, in Steinbüchel, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da zu diesem Nachlasse die, diesem Gerichte der Zahl, dem Namen und dem Aufenthalte nach unbekannteten Nachkommen der erblasserischen Halbbrüder, als: des Herrn Mathias Pefiat, gewesenen Wirthes in Kropp, des Herrn Johann Pefiat, gewesenen Hausbesizers in Kropp, des Herrn Gregor Pefiat, gewesenen Hausbesizers in Kropp, des Herrn Michael Pefiat, gewesenen Wadnhabers zu Sellaach in der Kappel, und des Herrn Josef Pefiat, gewesenen Wirthes in Klagenfurt, berufen sind; da ferner diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen andern Personen auf seine Verlassenschaft noch ein Erbrecht zusteht; so werden die Nachkommen der obbenannten bereits verstorbenen erblasserischen Halbbrüder und alle diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde auf die Bartholomä Pefiat'sche Verlassenschaft einen Anspruch zu erheben gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre, von dem untenangelegten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft, für welche inzwischen der Herr Franz Klatz, k. k. Notar hier, als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbserklären und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, und dem Verlassenschafts-Kurator, als unter Einem für die obenbezeichneten Nachkommen aufgestellten Erben-Kurator, abgehandelt und eingetantwortet, der allenfalls nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber vom Staate eingezogen werden würde.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 22. Dezember 1858.

3. 108. (1) Nr. 3570.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird der Frau Johanna Wisfal und ihren allfälligen Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Josef Tomaschitz von Littai, durch dessen Kurator Anton Saborz von ebenda, wider dieselben die Klage auf Verjährung und Erlöschenerklärung in Ansehung der auf der Realität des Lehtern, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Weixelberg sub Fol. 365 $\frac{1}{2}$, vorkommend, haftenden Forderung pr. 270 fl. sub praes. 28. Oktober 1858, Z. 3570, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagung auf den 26. April 1859 früh 9 Uhr mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. angeordnet, und den Geflagten wegen ihres unbekannteten Aufenthaltes Herr Johann Terpin, k. k. Notar in Littai, als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 12. November 1858.

3. 116. (1) Nr. 1529.

E d i k t.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Weixelstein, als Gericht werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 12. November 1858 mit Testament verstorbenen Josef Maier, Handelsmann und Realitätenbesizer in Matschach, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 16. Februar 1859 früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Weixelstein am 14. November 1858.

3. 119. (1) Nr. 4036.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Kump von Neustabor, gegen Martin Zugl von Oberloquitz, wegen schuldigen 73 fl. 78 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Kommande Möttling, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1491 fl. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagungen auf den 25. Februar, auf den 28. März und auf den 29. April 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der

Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 21. November 1858.

3. 120. (1) Nr. 4507.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jozef Malešiz von Radovizh Nr. 1, gegen Wenzel Sumina von Leschizh Nr. 4, wegen schuldigen 10 fl. Conv. Münze c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Aindö sub Tom. Nr. 47, vorkommenden Weingartenrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 15 fl. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungstagungen auf den 21. Februar, auf den 28. März und auf den 29. April 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 2. Dezember 1858.

3. 122. (1) Nr. 4488.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Möttling, als Gericht, wird dem Herrn Johann Ev. v. Davizh oder dessen allfälligem Rechtsnachfolger bekannt gemacht:

Es habe wider denselben Herr Rudolf Freiherr v. Apfaltrer von Kropp, durch Herrn Dr. Suppan, hieramts die Klage auf Ersetzung der in Loquitz gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Auersperg, recte Radlischeg sub Urb. Nr. 160, Rektf. Nr. 58 $\frac{1}{2}$, vorkommenden Hübrealität überreicht, worüber die Tagung auf den 29. März 1859, früh 9 Uhr, vor diesem Gerichte bestimmt worden ist.

Bei dem unbekannteten Aufenthalte des Geflagten oder seiner allfälligen Rechtsnachfolger hat man auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Jakob Kof von Möttling zum Kurator und Vertreter bestellt, mit welchem diese Rechtsache ordnungsmäßig durchgeführt werden wird.

Der Geflagte wird daher aufgefordert zur rechten Zeit selbst zu erscheinen oder dem aufgestellten Kurator seine Rechtsbehelfe mitzutheilen, oder einen andern Vertreter zu ernennen und dem Gerichte namhaft zu machen, widrigens sich derselbe alle aus seiner Verabsäumung entstehenden ungünstigen Rechtsfolgen selbst beizumessen haben würde.

K. k. Bezirksamt Möttling, als Gericht, am 2. Dezember 1858.

3. 126. (1) Nr. 45.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird im Nachhange zum diesfälligen Edikte vom 8. August 1858, Z. 1910, hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionsache des k. k. Verwaltungsamtes Landstraß, gegen Josef Bisjal von Globoschiz zur 1. Feilbietung der, dem Lehtern gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, daher es bei der 2. auf den 11. Februar d. J. angeordneten Feilbietung verbleibt.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 10. Jänner 1859.

3. 130. (1) Nr. 2154.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Herrschaft Thurn am Hart, durch Herrn August Paulin, gegen Georg Blazizhel von Schuttna, wegen aus dem Contumaz-Bescheide vom 29. Juli 1852, Z. 2258, schuldigen 58 fl. 7 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Thurn am Hart sub Rektf. Nr. 42, 42 $\frac{1}{2}$ und 49, dann sub Berg-Nr. 315, 317 und 320 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 1476 fl. 30 kr. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 7. März, auf den 8. April und auf den 9. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 3. Dezember 1858.

3. 129. (1) Nr. 2152.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Herrschaft Thurn am Hart, durch Herrn August Paulin, gegen Michael Smutovizh von Puschendorf, wegen aus dem Vergleich vom 2. August 1852, Z. 2870, schuldigen 21 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Thurn am Hart sub Rektf. Nr. 116 $\frac{1}{2}$ vorkommenden Hübrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 231 fl. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 7. März, auf den 8. April und auf den 9. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 3. Dezember 1858.

3. 131. (1) Nr. 2813.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Schreyer von Laibach, durch Herrn Dr. Kacz, gegen Josefa Kramer von Neudegg, wegen aus dem Urtheile vom 8. März 1856, Z. 572 u. 573, schuldigen 688 fl. 15 kr. und 232 fl. 48 kr. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Lehtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Landstraß sub Dom. Urb. Nr. 20 und Urb. Nr. 138 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 153 fl. 40 kr. G. M., gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagungen auf den 4. März, auf den 4. April und auf den 6. Mai 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr hieramts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 27. Oktober 1858.

3. 127. (1) Nr. 76.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird im Nachhange zum diesfälligen Edikte vom 7. September 1858, Z. 2294, hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionsache des k. k. Verwaltungsamtes Landstraß, gegen Martin Augustin von Augustine, zur ersten Feilbietung der, dem Lehtern gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, daher es bei der zweiten auf den 14. Februar d. J. angeordneten Feilbietung verbleibt.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 14. Jänner 1859.

3. 128. (1) Nr. 77.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksamte Landstraß, als Gericht, wird im Nachhange zum diesfälligen Edikte vom 7. September 1858, Z. 2293, hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionsache des k. k. Verwaltungsamtes Landstraß, gegen Martin Schintizh von Sterz zur 1. Feilbietung der, dem Lehtern gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, daher es bei der 2. auf den 14. Februar d. J. angeordneten Feilbietung verbleibt.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 14. Jänner 1859.

3. 138. (1) Nr. 4991.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 21. April 1858 zu Triest mit Testament verstorbenen Dominik Lenasi eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 26. Februar 1859 Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Planina am 6. November 1858.